



Vielfalt statt Einfalt

Durch sinnvoll ausgestaltete Agrarumweltprogramme und Nutzung der Stilllegungsflächen lässt sich in der Agrarlandschaft ein wertvoller Beitrag für das Wild und den Artenschutz in der Feldflur leisten (siehe auch das Booklet auf dem Titel dieser Ausgabe)

Werner Kuhn

Die Anlage und Pflege von Wildäckern ist ein wichtiger Baustein bei der Wildhege; auch in der Jungjägersausbildung nimmt dieser Komplex einen hohen Stellenwert ein. In der Vergangenheit wurde der Fokus schwerpunktmäßig auf die Förderung der jagdlich relevanten Arten wie Rotwild, Rehwild, Schwarzwild und Niederwild gerichtet. Als

Flächen nutzte man in der Regel nur landwirtschaftlich ungünstige Flächen wie Waldränder, zwischen Hecken gelegene, aufwendig zu bewirtschaftende Kleinflächen, da für diese nur geringe oder keine Pachtkosten anfielen und der Grundeigentümer oft froh war, wenn diese Grundstücke bewirtschaftet wurden.

Die Flächen bestellte man mit den bekannten landwirtschaftlichen Kulturarten wie Mais, Getreide, Sommerzw-

schenfrüchten und Kleearten, um Sommer-, aber auch Winteräsung und Körneräsung (Mais) für die Notzeit vorhalten zu können. Als Wintergrünäsung waren Markstammkohl und Furchenkohl die absoluten Favoriten. Die Bedeutung dieser wintergrünen Kohlartern „als Notzeitbrücke“ hat aufgrund der erheblichen Zunahme des Körnerapps-Anbaus in fast allen Regionen stark abgenommen. Die so gestalteten Wildäcker sind und waren zielgerich-

tete Maßnahmen zur Äsungsverbesserung insbesondere für die Schalenwildarten.

Die Ende der 70er Jahre stark rückläufigen Niederwildstrecken sind sicherlich auch den starken Veränderungen der Landwirtschaft wie Abnahme der Bewirtschaftungsvielfalt, steigende Schlaggrößen durch Flurbereinungsverfahren und andere, den Lebensraum der Wildtiere beeinflussende Veränderungen anzulasten. Bis Mitte der 90er Jahre

Mit mehrjährigen Blühsaaten können in der Kulturlandschaft wertvolle Biotope geschaffen werden.

waren die Möglichkeiten zur Verbesserung dieser Situation sehr gering. Eine zielgerichtete Lebensraumverbesserung für Rebhühner, Fasanen und den Feldhasen war auf Grund des nicht vorhandenen Flächenpotenzials nur in ganz geringem Umfang möglich.

Wandel in der Landwirtschaft

Das änderte sich mit Einführung der zuerst freiwilligen und späteren Zwangstilllegung von Ackerflächen. Diese Stilllegung hatte nur die Aufgabe, auf den Agrarmärkten eine Entlastung herbeizuführen, der Natur- und Artenschutz war nicht das Ziel. Der Landwirt konnte die Flächen der Selbstbegrünung überlassen oder sie gezielt begrünen. Auf dem eigenen Ackerbaubetrieb haben wir Flächen selbst begrünen lassen und gezielte Ansaaten mit handelsüblichen Kleegras-mischungen, die für Brachen empfohlen wurden, durchgeführt.



Eine reine Agrarlandschaft ist struktur- und artenarm.

Die von Naturschutzseite stets favorisierte Selbstbegrünung hat sich nach dem vierten Standjahr zu einem artenarmen, dem Grünland ähnlichen Bestand entwickelt. Wenn seltene einjährige Ackerkräuter gefördert wer-

den sollen, kann auf eine mindestens im zweijährigen Turnus durchgeführte Bodenbearbeitung nicht verzichtet werden. Das führt jedoch zu einer enormen Anreicherung des Samenpotenzials der einjährigen Ackerunkräuter, was dann eine intensivere Bewirtschaftung zur Folge hat, wenn die Fläche wieder für die Produktion genutzt wird.

Die mit Kleegras-mischungen bestellten Flächen entwickelten sich ab dem dritten Standjahr zu nahezu reinen Grassteppen, obwohl teilweise mit der Pflege ausgesetzt wurde. Zu einer erhofften Stabilisierung bzw. Steigerung der Niederwildstrecken haben die bis dahin so gestalteten Stilllegungsflächen nicht geführt.

Mit den beschriebenen Begrünungsmaßnahmen konnte die erhoffte Deckung und Strukturveränderung nicht erreicht werden. Folglich musste nach besseren Möglichkeiten gesucht werden.

Gezielte Lebensraumverbesserung

Durch die Projekte „Mit Biotopverbund in die Kulturlandschaft

des neuen Jahrtausends“, „Lebensraumverbesserung außerhalb des Waldes“, „Lebensraum Brache“ und „Strukturreiche Lebensräume in der Agrarlandschaft“ konnten neue Wege bei der Begrünung von brachfallenden Flächen beschritten werden. In Deutschland waren rund 1,1 Millionen Hektar Ackerfläche

B525



B525 Classic Cal 12 M
Elite Gr 3



• Das Höchste an Qualität,

Die B525 ist vollständig von Hand eingestellt.

• 10 Jahre Garantie auf die Basküle

• Lauf 3"

verchromt und mit Hochleistungs-Stahlschrotpatronen

• komplett mit 5 auswechselbaren Invector-Chokes.

B525 Classic Light Gr 1
NEW 2007



BROWNING
The Best There Is®

FRAGEN SIE IHREN WAFFENHÄNDLER NACH BROWNING PRODUKTEN
ODER RUFEN SIE UNSERE HOTLINE IN DEUTSCHLAND AN:

02166/125 881



– eine Fläche so groß wie alle Naturschutzgebiete in Deutschland zusammen – stillgelegt. Auf etwa 1/3 der stillgelegten Flächen wurden nachwachsende Rohstoffe angebaut.

Ziel der Projekte war es unter anderem, einen Teil dieses Flächenpotenzials für unterschiedlichste Wildtierarten zu optimieren. Dabei wurde der Fokus nicht auf einzelne Tierarten des Jagdrecht oder des Naturschutzrecht gelegt, sondern darauf geachtet möglichst vielen unter-

schaftung der Flächen, auf der diese Pflanzen wachsen. Um diesen hohen Anforderungen gerecht zu werden, ist es wichtig, für die Bedürfnisse der einzelnen Tierarten Anforderungsprofile ihrer Lebensbedürfnisse zu erstellen, denn daraus ergibt sich dann die notwendige Pflanzenausstattung der Flächen. Im Umkehrschluss ist zu prüfen, was die einzelnen Pflanzenarten innerhalb eines Artengefüges auf einer Ansaatfläche leisten können.



Aber auch viele Insektenarten werden von blühenden Brachflächen angezogen.

schiedlichen Arten des Offenlandes attraktive Lebensbedingungen zu schaffen.

Der Ausgangspunkt für eine hohe Tierartenvielfalt ist die Pflanzenvielfalt und die Bewirt-

Mit den Arten des Marktfruchtbaues und der Sommerzwischenfrüchte lassen sich nur für zwei Jahre winterstabile, über einen Meter hohe Strukturen erzielen, da diese Pflanzenarten dann absterben. Durch die Zugabe von Gräsern in der Mischung kann eine langfristige, stabile, Ackerunkräuter unterdrückende Be-

Mit speziellen Saatgutmischungen kann auf Brachflächen das Niederwild gezielt gefördert werden.

grünung erreicht werden. Die Flächen weisen dann jedoch nur geringe vertikale Deckung auf, die Bestandsstruktur ist sehr homogen mit einer niedrigeren Artenvielfalt der Flora und der Fauna (dem Biotoptyp entsprechend).

Mehrjährige Kleearten sind für sehr viele Tierarten attraktive Futterpflanzen, ob als Grün-

nannter Medizinal- oder Heilpflanzen wie Spitzwegerich, Petersilie, Schafgarbe, Ringelblume und andere, die gelegentlich als kleinflächige „Wildapothekenmischungen“ ausgebracht wurden.

Die heimischen Ruderalfluren und Staudengesellschaften lieferten die geistige Inspiration, Brachebegrünungen und Blühflächen anders als in der Vergangenheit zu gestalten. Das heißt, wir haben versucht, die Abläufe einer natürlichen Sukzession auf der vorübergehend aus der Produkti-



äsung oder Nektar – und Pollenspenden. In den handelsüblichen Brachemischungen waren in der Regel nur die wenig Biomasse produzierenden Arten wie Weißklee und Hornschotenklee der Gräsergrundmischung beigemischt, um den Biomasseaufwuchs und somit den Pflegeaufwand auf der Brachfläche gering zu halten.

Die hochwüchsigen Arten wie Futterluzerne und Futterparsenette sind bei regelmäßigem Schnitt sehr alterungsbeständig und erfreuen sich als Äsungspflanzen bei Hasen und Schalenwild großer Beliebtheit. Sie produzieren jedoch sehr hohe Mengen an Biomasse und stellen an den Standort höhere Ansprüche wie ausreichender Kalkgehalt und Wasserdurchlässigkeit.

Die heimische Wildpflanzenflora hatte bis vor Beginn der Projekte für den Wildacker und die Brachebegrünung noch keine Bedeutung, mit Ausnahme soge-

Auf entsprechend eingesäten Stilllegungsflächen brüten auch Rebhühner gerne.

on genommenen Ackerfläche zu reproduzieren, unter Beachtung nachfolgender Anforderungen an die zu erziehenden Bestände:

- Nahrung und Deckung für Wildtiere
- Nektar und Pollenpflanzen für Insekten
- Regionale Herkunft des Saatgutes
- Breites Anwendungsspektrum
- Einfache Handhabbarkeit
- Ackerbaulichunproblematische Nachnutzung
- Hohe Nutzungszeit – fünf Jahre und länger

Der letzte der aufgeführten Punkte hat für die Umsetzbarkeit der Ansaaten auf Ackerflächen besondere Bedeutung, da wir uns auf den Produktionsflächen der Landwirte bewegen, die diese freiwillig zur Verfügung stellen.

Durch die gezielte Verwen-



dung unterschiedlicher Artengruppen bei den Kultur- und Wildpflanzen, heimischen einjährigen, zweijährigen und mehrjährigen Arten, lassen sich die Abläufe einer geplanten Sukzession realisieren. Durch diese Vorgehensweise wird eine zielartenspezifische Bestandsentwicklung für Tier- und Pflanzenarten ermöglicht. So kann durch den Anteil von Doldenblütlern wie beispielsweise Wilde Möhre und Fenchel der Schwalbenschwanz eine sehr bekannte und gefährdete Schmetterlingsart gefördert werden. Bei einer Bestandshöhe von über einem Meter Höhe, welche durch den Einsatz von Wilder Karde, Beifuß, Wegwarte und anderer Pflanzenarten erreicht wird, nutzt das Rehwild diese Fläche ganzjährig als Lebensraum.

Selbst im Winter können spezielle Pflanzenmischungen für gute Deckung und Äsung sorgen.

Viele der in den Ansaatmischungen enthaltenen Wildpflanzenarten waren auf den untersuchten Flächen verbissen, das heißt sie wurden offensichtlich als Nahrungsquelle genutzt. Bemerkenswert ist, dass sich das Äsungsspektrum und die Beliebtheit der Wildpflanzenarten während des Untersuchungszeitraumes verändert hat. So wurden Arten, die zu Beginn der Maßnahmen nicht angenommen wurden nach zwei bis drei Jahren auffällig vom Rehwild beäst. Ein ähnliches Verhalten konnte auch bei den Feldhasen beobachtet werden. Diese hatten nach drei Jahren den Fenchel beispielsweise als besonde-

res „Schmankerl“ entdeckt und sich bei Neuansaat auffällig über die Jungpflanzen hergemacht.

Besondere Leckereien sind die Blüten einzelner Arten wie zum Beispiel Margerite und verschiedene Lichtnelkenarten. Der Kleine Wiesenknopf, verschiedene Lichtnelkenarten und weitere Wildpflanzen erhalten ihre wintergrünen, bodennahen Blattrosetten und bieten somit auch in der vegetationsarmen Zeit noch abwechslungsreiche Äsung in den Ansaatflächen.


Durch den Verzicht auf ausdauernde Gräser in den Saatgutmischungen entwickeln sich ab dem dritten Standjahr lockere, in sich heterogene Bestände, die dann stellenweise offenen Boden aufweisen, der schnell abtrocknet und somit sehr vielen bodenlebenden Insekten und Spinnen ausgezeichneten Lebensraum bietet. Diese Tierarten sind wiederum als Quelle für tierisches Eiweiß für alle Vogelarten bei der Aufzucht der Jungtiere unverzichtbar.

Wegen der stellenweisen Verletzung der Bodenstruktur (Fuchs, Rehwild oder gelegentlich auch Schwarzwild) laufen auch seltene Ackerwildkräuter in diesen Störbereichen der Flächen auf. Gezielt begrünte Brachen entwickeln neben der pflanz-

lichen Dynamik auch eine hohe, vielfältige Dynamik bei den Tierarten.

Zur Entwicklung einer stabilen Winterdeckung ist es unumgänglich, auf das Mähen oder Mulchen zu verzichten. Die in der Saatgutmischung verwendeten ausdauernden Arten treiben im Frühjahr unterirdische Triebe jährlich neu aus und sichern somit langlebige Bestände. Durch die jährliche Saatgutproduktion der Pflanzen ist im Winter reichlich Körnerfutter verfügbar.

Ausblick

Mehrjährige Brachebegrünungen fördern eine höhere Diversität in der Agrarlandschaft und sind zudem im Vergleich noch kostengünstiger als einjährige oder zweijährige Begrünungen, da die Kosten für die Vorbereitung der Saatflächen und das Saatgut nur etwa alle fünf Jahre anfallen. Artenreiche Ansaaten erfüllen in vielen Bereichen den Anspruch eines hervorragenden Wildackers. Sie sind aber durch den hohen Artenreichtum, die extensive Bewirtschaftung und die Förderung sehr vieler Artengruppen des Offenlandes in keiner Weise mehr mit diesem gleichzusetzen, denn sie können der Landschaft und vielen Lebewesen viel mehr bieten. 



gegr. 1898
AUSTRIA

ZIELFERNROHRE

DER NEUEN GENERATION BEI TAG UND BEI NACHT

Die Weltsensation in der Beleuchtungstechnologie bietet dem Jäger, ein absolut sicheres, zuverlässiges und komfortables Lichtmanagement der neuen digitalen Generation.



Kompatibel mit allen bestehenden Kahles HELIA CBX und HELIA CSX Modellen

automaticlight

Die
INNOVATION
des Jahres
2007

- **AutomaticLight** Die innovative Ein- und Abschaltautomatik durch den intelligenten Kahles Sensor
- **Memoryfunktion** Die neue Kahles Digitaltechnik speichert auf noch einfachere Weise die gewünschte Lichtstärke
- **PowerLifetime** Informiert zuverlässig und rechtzeitig bei schwacher Batterieleistung

WIR SETZEN STANDARDS. SEIT 1898.

Fordern Sie unseren Gesamtkatalog an oder informieren Sie sich im Internet: www.kahles.at

KAHLES Gesellschaft mbH | Austria | 1170 Vienna | Zeillergasse 18-22 | Tel.: +43 . 1 . 486 33 55 . 0 | Fax: +43 . 1 . 485 45 63 | info@kahles.at

